

# Der Gesellschafter.

**Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderblätter,  
Wochr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr 137

Mittwoch, den 16. Juni

1915

## Erfolgreich in Ost und West.

### Niederlage der Franzosen in Nordfrankreich. Feindliche Flieger über Karlsruhe.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Juni.  
Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Franzosen holten sich gestern eine neue Niederlage. Trotz der am 13. Juni erlittenen schweren Verluste setzten sie ihren Durchbruchversuch auf der Front Dieppe—Aras mit großer Zähigkeit fort; die mit einem ungeheuren Munitionsaufwand vorbereiteten und in dichten Wellen vorgetragenen französischen Angriffe brachen abermals im Feuer unserer braven Truppen unter schweren Verlusten für den Feind ausnahmslos zusammen.

Nordwestlich von Moulin-sous-tous-les-vents (nordwestlich von Soissons) gelang es uns noch nicht, die am 6. Juni verlorenen Gräben wieder zu nehmen.

In der Champagne, nördlich von Verthes und Veneduil, lebte stellenweise der Kampf wieder auf, ohne daß der Feind einen Vorteil zu erringen vermochte.

Am Sonntagmorgen ist die Kirche von Veffinghe, südwestlich von Ostende, während des bürgerlichen Gottesdienstes von feindlicher Artillerie beschossen worden. Mehrere belgische Zivilpersonen wurden verletzt.

Heute ist die offene Stadt Karlsruhe, die in keinerlei Beziehung zum Kriegsschauplatz steht und nicht die geringste Befestigung ausweist, von einem feindlichen Fliegengeschwader mit Bomben beworfen worden. Soweit bisher bekannt wurde, fielen 11 Tote und 6 Verwundete dem Ueberfall zum Opfer. Militärischer Schaden ist natürlich nicht angerichtet worden. Von einem unserer Kampfflugzeuge wurde ein Fliegenschiff aus dem feindlichen Geschwader herabgeholt. Die Insassen sind tot. Ein anderes feindliches Fliegenschiff ist bei Schirmek zum Landen gezwungen worden.

### Erfolgreiche Offensive im Nordosten.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Szawle stürmten deutsche Truppen

das Dorf Danköze und wiesen darnach mehrere, von 2 bis 3 russischen Regimentera geführte Gegenangriffe ab. 4 Offiziere und 1660 Mann wurden gefangen genommen.

Unsere neugewonnenen Stellungen südlich und östlich der Straße Mariampol—Kowno wurden gestern wiederholt von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen.

Wir stießen auf der Front Lipowo—Kalvarja vor, drangen in die russischen Linien ein und eroberten die vordersten Gräben. Auch am Ostsee gelang es unseren angreifenden Truppen, das Dorf Jednorozec (südöstlich von Chorzels), die Czernowo Gora und die Brücke östlich davon im Sturm zu nehmen. Bisher wurden an diesen Stellen 325 Russen gefangen.

Feindliche Angriffe gegen unsere Einbruchsstelle nördlich von Soltowow scheiterten.

### Der Feind östlich von Przemysl erneut geworfen.

#### Eroberung von Mosziska.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Dem in der Schlacht am 13. und 14. Juni von der Armee des Generalobersten von Mackensen geschlagenen Gegner ist es nicht gelungen, in seiner rückwärtigen vorbereiteten Stellung nordwestlich von Jawarow Fuß zu fassen. Der Feind wurde geworfen, wo er sich stellte. Die Wente mehrt sich. Durch die scharfe Verfolgung wurden auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemysl—Lemberg zum Rückzug gezwungen.

Truppen des Generals von der Marwitz nahmen gestern Mosziska. Der rechte Flügel der Armee des Generals von Lusingen stürmte die Höhen westlich von Jezupol. Ihre Kavallerie erreichte die Gegend südlich von Mariampol.

(In der Meldung über den östlichen Kriegsschauplatz vom 13. Juni hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem der Einbruch in die russische Linie nicht südlich sondern nördlich erfolgte, wie schon aus dem Tagesbericht vom 12. Juni hervorgeht.)  
Oberste Heeresleitung.

### Die politische Bedeutung der Erfolge in Galizien.

Die Armeen des Generalobersten von Mackensen hat erneut die Offensive ergriffen. Kaum daß gemeldet worden war, daß die Kampftätigkeit östlich von Przemysl und Jaroslau wieder ausflamme, verzeichnete der Generalstabsbericht bereits einen neuen Sieg, der ja an einem Tage 16 000 Gefangene einbrachte. Diese Erfolge sind in lokaler Beziehung durchschlagende. Einmal werden die Russen auf dieser Front unter schweren Verlusten weiter auf Lemberg zurückgedrängt, das andere Mal aber werden die sich anschließenden Armeen in ihrer Offensive kräftig unterstützt.

Es geht in der Riesenschlacht in Galizien, der gewaltigsten, die die Geschichte kennt, um hohen Preis. Wie i. Z. in Ostpreußen, so kämpfen auch in Galizien die deutschen Truppen für ihr eigenes Land. Galizien ist dreimal so groß als Belgien, es ist das menschenreichste Kronland der Donaumonarchie, das dem Staate 30 Prozent seiner Rekruten ausschließlich stellt, überreich an Bodenschätzen und fruchtbaren Ackergründen. Höher aber noch ist die strategische Bedeutung Galiziens einzuschätzen. Es ist für Rußland die erste Stappe auf dem Wege nach dem Balkan, die ihm eine überragende Stellung gegen Rumänien und Bulgarien sichert und dadurch diese Länder, die nach Westen von der russischen Satrapie auf dem Balkan, von Serbien, umfaßt werden, in seine Gefolgschaft zwingt. Ein Rußland, das die Bukowina und Galizien erobert, müßte Rumänien unfehlbar mit in den Krieg gegen die Zentralmächte reißen und damit alle Mienen auf dem Balkan zur Explosion bringen. Ein russisches Galizien mit der Bukowina würde endlich auch den größten inneren Feind Rußlands, die Ruthenen oder Kleinrussen, wie sie die Russen (nicht ohne Absicht) nennen, niederhalten. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß ein Volk von 35 Millionen Seelen ein Volk, das also der Einwohnerzahl von Großbritannien, Frankreich und Italien nahezu gleichkommt, fast völlig unbekannt ist. Wer weiß bei uns zu Lande etwas von den Ukrainern, so nennen sich die Ruthenen, die das südwestliche Rußland vom Schwarzen Meer bis an die unkele Welsche als geschlossener, in Sprache und Schrift einheitlicher Volksstamm bewohnen. Es ist ein vergessenes, unbekanntes Volk, das seit Jahrhunderten den Traum seiner Befreiung vom Jaren der Moskowiter mit slavischer Leidenschaft träumt. Wenn die deutschen und österreichischen Heere so gewaltige Scharen von russischen Gefangenen machen konnten, so ist diese beispiellose Tatsache wohl zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß die Ukrainer jede Gelegenheit gern benutzen, aus den Kampftruppen ihrer Bedrucker mit aufgehobenen Händen „nach vorn zu de-

### Abschied.

Du hast mich gepflegt, wie manchen vielleicht,  
Der kam mit brennenden Wunden,  
Du hast mir Erfrischung und Balsam gereicht  
In glühenden Fieberstunden.

Beclangstest nicht Lohn und hast nicht gefragt,  
Woher und was ich gewesen;  
Und hab' ich vor Schmerzen leise geklagt:  
Dein Trösten ließ mich genesen.

Und als ich zum Danke drückte die Hand,  
Die so oft mir gekühlt die Wangen,  
Da wurddest Du still und abgewandt,  
Bist langsam von dannen gegangen.

Leb' wohl! Der Schlachtrup verlockend erschallt,  
Den Feinden entgegenzutreten.  
Und gestellst sel auf später, so Gott will auf hold,  
Was sonst wir zu sagen uns haben.

Walter Gelpke.

Wir klagen alle, daß die Alten sterben und gestorben sind,  
Wir hätten Grund, zu klagen kühn um andre Not,  
Daß Treue, Zucht und Ehre sind auf Erden tot,  
Die Menschen lassen Erben, diese drei sind ohne Kind.

Walter von der Vogelweide.

Standhaft und Treu, und Treu und Standhaft  
Die machen ein recht deutsch Verwandtschaft.  
Soh. Fiedler. Fischart (1581).

### Die Argonnen.

Dieses biologische Bild des Argonner Waldes, der der Schauplatz bestiger Kämpfe ist, stammt aus der Feder eines im Felde stehenden Gelehrten, der große Teile des Waldes kennen gelernt hat. Die Schrift ist:

Der Argonner Wald entspricht einem Hügellande mit teilweise ziemlich steil eingeschnittenen Schluchten, die höchsten Erhebungen übersteigen nur wenig die Grenze von 200 Meter. Der Boden ist ein fester Lehm, stellenweise ein brüchiger Stein, anscheinend ein stark kalkhaltiger Sandstein. Darüber liegt eine ganz dünne Humusschicht. Wasserabfluß ist sehr wenig vorhanden, meist verfließen die Niederschläge und die wenigen Quellen, die in den Schluchten zutage treten, an Ort und Stelle. Da nun der Lehm schon in einer Tiefe von 1/2 Meter sehr hart und fest wird, so folgt daraus, daß die oberste Erdschicht sehr feucht und die Laurentwicklung sehr stark ist. Diese Tatsache in Verbindung mit dem Mangel einer geordneten Forstwirtschaft bestimmt den Charakter des Argonner Waldes.

Man glaubt sich hier meist in einer Sumpfniederung und nicht auf einem Hügellande zu befinden: Erlengebüsch und immer wieder fast undurchdringliches Erlengebüsch. Nur an wenigen Stellen (namentlich an den Rändern, wo anscheinend die Dorfbewohner ihr Holz „holen“) wird der Wald etwas lichter. Und zwischen diesem Erlengebüsch erheben sich die wenigen Hochstämme. Gerade jetzt, wo durch das rasende (aber glücklicherweise meist unschädliche) französische Feuer das Unterholz in dem Maße, das wir

dem Gegner abgenommen haben, in Brusthöhe fast völlig abgebrochen ist, zeigt sich, wie spärlich diese Stämme vertreten sind; es ist, glaube ich, nicht zu niedrig gegriffen, wenn ich schätze, daß auf 500 Quadratmeter durchschnittlich ein wirklicher Hochstamm kommt. (Auch diese „ad na“ rüchlich jetzt, von Duzenden von Geschossen durchbohrt, am Unter gange preisgegeben, soweit sie nicht schon zum Bau von Unterständen abgeholt sind.) Von der Gesamtzahl dieser Hochstämme dürften die Birken, die stellenweise ganz allein ihre schlanken Wipfel über das Unterholz erheben, über die Hälfte stehen; andernorts herrschen die Eichen, oft mit dichtem, starkem Fleu umspinnen, etwas mehr vor. Seltener sieht man die Rotbuche und noch seltener (von einer kleinen Anpflanzung am Waidrande abgesehen) die Kiefer und die Fichte. Andere Hölzer habe ich bisher nicht entdecken können. An den etwas trockeneren Plätzen tritt an die Stelle des Erlengebüsch das der Holzbuche, das dann durch dichtes Brombeergestrüpp vollends undurchdringlich wird. Wenn ich nun noch die Haselsträucher erwähne, die sich hin und wieder an den Begrändern finden, den Ginster, dessen Stämme hier bis zur Armdicke gedulden, die Erle, den Alderfarn und den seltenen Kreuzdorn, so glaube ich aus dem Pflanzenreiche nichts Wesentliches vermissen zu haben.

Was die Altersklassen der hauptsächlichsten Hochstämme anlangt, so wird das vorherrschende Alter der Birke 20—25 Jahre, der Buche 50—100 Jahre betragen; Eichen sind im Alter von ungefähr 50 bis 200 Jahre vorhanden, auch einige ältere Exemplare. Doch fehlt für Buchen und Eichen der Nachwuchs fast völlig, denn das dicke Unterholz rich





**Letzte telephonische Nachrichten.**

Karlsruhe, 16. Juni. (W. B. Tel.) Durch den feindlichen Fliegerangriff wurden, soweit bis jetzt bekannt ist, 19 Personen getötet, 14 schwer verletzt und viele leicht verletzt. Fast eine Stunde von 7 bis gegen 8 Uhr kreisten die Flieger über Karlsruhe. Besonders die in der Nähe des Schlosses gelegenen Stadtteile wurden betroffen. Großer Schaden wurde so in der Karl-Friedrich-Straße, in der Erbprinzenstraße, am Kaiserplatz und in der Nähe der Technischen Hochschule angerichtet. So fielen in der Erbprinzenstr., Ecke Bürgerstraße, allein 4 Personen dem Angriff zum Opfer. Es handelt sich ausschließlich um Zivilpersonen, Männer, Frauen und Kinder, zumisch Leute, die sich zur Arbeit begeben und nicht mehr rechtzeitig flüchten konnten. Die Absicht des Angriffs ist schwer zu verstehen, da es sich um eine offene, unbefestigte, friedliche Stadt handelt. Es ist kein militärischer Schaden angerichtet worden. Nach den Orten, an denen die Bomben besonders zahlreich abgeworfen wurden, ist der Verdacht nicht vollständig von der Hand zu weisen, daß ein Angriff auf das Großherzogliche Schloss, in dem zurzeit die Königin von Schweden weilt, geplant war. Auch das Markgräfliche Schloss ist von einer Bombe getroffen worden. Die Nähe von Jagarettu hat nirgends abschreckend auf die Tätigkeit der Flieger gewirkt.

Bei dem Angriff hat sich wiederum gezeigt, daß der Aufenthalt in einem durch Mauern gegen das Hineinbringen von Geschossen geschützten Raum vollaus genügt, um sich vor Schaden zu bewahren. Die Bevölkerung wehrt sich

gegenüber diesem ruchlosen Angriff auf die friedliche Stadt gefaßt und ruhig, nur herrscht begrifflicher Weise eine große Erbitterung über dieses sinnlose Vorgehen der Gegner.

Wien, 15. Juni. (W. B. Amtlich.)

**Russischer Kriegsjahresplan.**

Durch den Angriff der verbündeten Armeen haben sich nahezu an der ganzen Front in Galizien heftige Kämpfe entwickelt. Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand drangen nach Besinnahme von Sienawa am Dniester des San in nördlicher und nordöstlicher Richtung vor. Schloß und Meierhof Biskrowie wurden gestern abend erfürmt und zahlreiche Gefangene gemacht. Unter erbitterten Kämpfen dringt die Armee des Generalobersten von Mackensen beiderseits Krakowice und auf Koleszyce vor. Anschließend greifen die Truppen des Generals Boehm-Ermolli die Russe östlich und südöstlich Moszkowa an, wo neue feindliche Stellungen die Richtung auf Grodek decken. Südlich des oberen Dniester halten starke russische Kräfte die Brückenköpfe von Mokolow, Zynaczow und Halcy gegen die vordringenden verbündeten Truppen der Armee Lusinger, während flugabwärts die Truppen des Generals Pflanger-Salkin vor Nymow und Czernelica stehen und das eroberte Zaleszki gegen alle russischen Angriffe halten. Teile dieser Armee haben in Vessarabien zwischen Dniester und Pruth die dort stehenden russischen Kräfte feruent zum Rückzuge gezwungen und sie gegen Chotin und entlang des Pruth zurückgedrängt. Die Zahl der in den galizischen Kämpfen seit 12. Juni erbebrachten Gefangenen hat sich gestern wieder um einige Tausend erhöht.

**Italienischer Kriegsjahresplan.**

Neuerliche Versuche der Italiener, an unsere Stellungen bei Tolmein und Plava heranzukommen, blieben wieder ohne Erfolg. Gestern herrschte an einzelnen Abschnitten der Isonzofront Ruhe. Die durch einen italienischen Parlamentär überbrachte Bitte wegen Beerdigung der Toten das Feuer einzustellen wurde aus militärischen Gründen abgewiesen. An der Kärntnerischen Grenze erstürmten italienische Landsturmleute den Kleinen Pal östlich des Plöckenpasses und wiesen drei Gegenangriffe des Feindes auf diesem Grenzbrue ab.

Im Tiroler Grenzgebiet übte die Gegnre gegen unsere Stellungen vor und unrichtigt wirkungsloses Artilleriefeuer. An einem Grenzpunkt zwangen Gendarmenposten ohne eigene Verluste eine italienische Kompanie zum Rückzuge und nahmen 58 Italiener gefangen.

Berlin, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Der Deutsch. Tagesz. zufolge erfährt der Ajesch, daß Italien plant, für die nächste Zeit eine Truppenlandung an der Küste von Montenegro vorzunehmen.

Zürich, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Nach dem „Zür. Tag.-Anz.“ haben serbische Truppen bereits die wichtigsten Bezirke des inneren Albanien besetzt. Durazzo wird schon bedroht.

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag u. Freitag. Weiterhin trocken und warm.

Hierzu das Pflaundersbüchlein Nr. 24

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn - Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Karlsruhe.

# Zur Kriegs-Bücher-Woche

empfehlen wir, nur gute Bücher an unsere tapferen Soldaten zu schicken. Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung hält eine reiche Auswahl geeigneter Literatur in allen Preislagen vorrätig.



## Kauft neue Bücher

und verschont unsere Feldgrauen mit alten Schmökern! :: ::

K. Forstamt Wildberg.

### Brennholzverkauf.

Freitag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr in der „Traube“ in Wildberg aus Staatswald Klosterwald, Schmeilshing, Galsburg: Beigholz: Km. Nadelholz: 4 Prügeln, 38 Anbruch. Reifig: in 37 Losen 2840 Nadelholzwellen, und 2 Lose Schlagraum.

### Stammerseife,

in 200 Gramm-Stück,

### Sunlichtseife,

### Seifenflocken Lux,

für empfindliche Wollstoffe vorzüglich, zu haben bei

Hermann Knobel, Nagold.

### Stachelbeere

zum Grillenmachen, sowie

Karotten u. Brockelerbsen empfiehlt

Fr. Schuster, Nagold.

### Pergament-Papier

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gemeinde Nagold.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- u. Gefälligkeitskatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar d. J. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreff. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg. Bl. von 1903 S. 344) stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6 und Art. 61-64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar vom 21. Juni bis 5. Juli d. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus ausgelegt sein. Etwasge Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilungs für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens bis zum 8. Juli d. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist geht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 73 Abs. 6.)

### Salzers Taschenbücher à Ml.

Franz A. Bignlein, O Deutschland, heiliges Vaterland, gebd. Busse, Feuerschein, gebd. Busse, Alar Schiff! Sekretariatsnotizen H. Federer, Das letzte Stündlein des Papstes, geb. — Sisko e Hesse, gebd. Rud. Greinz, Unter dem Doppelaar, Kriegsnotizen aus Oesterreich H. Hest, Musik des Einsamen, gebd. Stefan J. Klein, Die Karpaten, Ungarische Kriegsnotizen H. A. Krüger, Dialektus Kaufung, gebd. A. Lämmle, Giges Brot, gebd. Fritj Müller, Das Land ohne Rücken Anna Schleder, Amarpflis, gebd. — — — und hätte der Liebe nicht, gebd. L. Sommer, Fäzler Sumor, gebd. A. Supper, Vom Wegesrand, gebd.

### Ullstein-Kriegsbücher à Mk. 1.-

Kurt Kram, Nach Sibirien mit 100 000 Deutschen Ludwig Ganschhofer, Reise zur deutschen Front — — — Reise zur deutschen Front (Osten), 2. Band Paul Oskar Höcker, An der Spitze meiner Kompanie L. v. Wolzogen, Landsturm im Feuer Fedor v. Sobelitz, Kriegsfahrten eines Johanniter.

Zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

### Zugelaufen en Rottweiler Hund



mit weißer Brust; derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei Adolf Morlok, Calwerstraße.

Nagold.

### 2 Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung Lederkohlenwerk.

Nagold.

### Möbelschreiner

Suche noch zwei tüchtige zu baldigem Eintritt. Georg Maier, med. Möbelschreiner.

### Fahrpläne

zu haben bei G. W. Zaiser. Effringen. Unterzeichnete steht dem Verkauf aus 3 Paar

### Läufer-schweine.

Georg Nikolaus, Milchhändler.

### Biege,

Schöne verhältnisse halber billig zu verkaufen. Wer? jagt die Geschäftst. d. Bl.



### Natur-Honig.

In Blantuben 1/2 Pfd.-Paket im Karton mit Adressen- und Druck als Feldpostbrief versendbar. Gottlieb Klais.

### Frisch gedörrte Tannenzapfen

empfiehlt Ch. Geigle, Waldhamenhölg. u. Forstbaumschulen, Nagold.

### Darlehen und Kredite

gegen hypoth. u. andere Sicherheiten. Erbschaftsverwaltungen, Gründungsverwaltungen, Beratung in Rechtsachen. Finanzgesch. Stamm, Stuttgart, Ranzelstraße 8b, Begr. 1891. — Vertreter gesucht. —

### Im Kampf gegen die Russen.

Mit vielen Abbildungen. Preis 90 A. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

### Persil für Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.